

Eine Tagung des Arbeitskreises Menschenrechte und des Arbeitskreises Politik und Geschichte in der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) in Kooperation mit der Schader-Stiftung

Menschenrechte als geschichtspolitischer Topos?

Donnerstag, 15. und Freitag, 16. Dezember 2016
im Schader-Forum, Goethestraße 2, 64285 Darmstadt

Call for Papers

In Diskussionen über Menschenrechte argumentieren Akteure aus Politik, Medien, der Wissenschaft und der historisch-politischen Bildung häufig mit Bezügen zu Vergangenheit und Geschichte. Als diejenigen, die das kulturelle Gedächtnis formen und dessen Inhalte vermitteln, beanspruchen sie oftmals, mit ihrem Handeln „Lehren aus der Vergangenheit“ zu ziehen. Ebenso wird der Bezug auf die Geschichte gesucht, um mit dieser Argumentationsgrundlage aktuelle politische Interessen zu legitimieren. Schließlich ist nicht zu vergessen, dass die Geltung der Menschenrechte durch Verweis auf historische Erfahrung gerechtfertigt wird. Unter welchen Bedingungen und auf welche Weisen dies im Einzelnen geschieht und welche Folgen damit verbunden sind, wird allerdings im öffentlichen Diskurs nur selten gefragt, ebenso selten wie sich Wissenschaft und Praxis direkt darüber austauschen. Entsprechende Erkenntnisse aus solchen Gesprächen zu entwickeln, erscheint umso dringlicher, als sich die Frage stellt, ob die Gesellschaft und ihre Mitglieder über die Verknüpfung von menschenrechts- und erinnerungspolitischen Fragen tatsächlich Anregungen für Lösungen in Gegenwartskonflikten erhalten.

Die beiden Arbeitskreise Menschenrechte sowie Politik und Geschichte in der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) werden vor diesem Hintergrund am 15. und 16. Dezember 2016 in Darmstadt zusammen mit der Schader-Stiftung eine gemeinsame Tagung mit dem Titel „Menschenrechte als geschichtspolitischer Topos?“ abhalten. Ziel der Veranstaltung ist es, das skizzierte Problemfeld ausgehend von zentralen Fakten und griffigen Hypothesen zwischen Vertreterinnen und Vertretern von Wissenschaft, Politik und Praxis der historisch-politischen Bildung zu diskutieren, um so zu neuen Anregungen für alle Beteiligten zu kommen.

Gewünscht sind daher thesenorientierte Impulsreferate von maximal 10 Minuten Dauer mit einer Perspektive auf vergleichende Forschung sowie solche, die sich mit Praxisfeldern wie denen der politischen Bildung, der Gedenkstättenarbeit bis hin zur Rechtsprechung und juristischen Ausbildung befassen.

Um ein möglichst breites Spektrum an solchen Referaten anbieten zu können, bitten wir Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis sowie aus der Wissenschaft, seien es Politikwissenschaft, Geschichtswissenschaft oder andere Disziplinen, die sich über ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse mit Personen aus der Praxis austauschen und auseinandersetzen möchten, sich mit einem Abstract um eine Teilnahme zu bewerben.

Wer Interesse hat, auf der Tagung die eigenen Thesen zu präsentieren, schicke bitte bis zum 10. Juni 2016 ein Abstract (maximal eine Seite) und eine kurze biografische Notiz an:

Prof. Horst-Alfred Heinrich
Universität Passau, DVPW AK-Geschichte und Politik
Horst-Alfred.Heinrich@uni-passau.de

sowie

Dr. Anja Mihr
HUMBOLDT-VIADRINA Center on Governance through Human Rights, DVPW AK-Menschenrechte
amihr@governance-platform.org

Bezüglich einer möglichen Fahrtkostenerstattung bitten wir um Anfragen.